



Universal Society for Peace and Love e.V.

Vorsitzende Ursula Beier

Jahresbericht 2013

Liebe Freunde und Helfer Sri Lankas, liebe Spenderinnen und Spender!

Mit Dank, Freude und Respekt möchten wir Ihnen berichten, dass auch 2013 ein gutes und erfolgreiches Jahr war. Mit Dank, weil es wieder viele Menschen gab, die uns mit Rat, Tat und finanziellen Zuwendungen unterstützt haben. Mit Freude, weil auch in diesem Jahr vieles gelungen ist und wir wieder zahlreichen bedürftigen Menschen helfen konnten. Mit Respekt schließlich vor der engagierten und selbstlosen Arbeit unserer vielen Helfer vor Ort.

Wenn wir das schreiben, haben wir stets vor Augen, dass die Not auf Sri Lanka nach wie vor groß ist, obwohl es nach dem Tsunami und dem Bürgerkrieg langsam aufwärts geht.

Immer noch ist ein großer Teil der Bevölkerung unterernährt. Auch viele junge Menschen haben keine oder nur geringe Chancen auf eine gute schulische sowie berufliche Ausbildung. Das gemeinschaftliche Leben in Dörfern und Städten ist oftmals sehr eingeschränkt. Nach wie vor ist die Insel dringend auf die Hilfe von außen angewiesen.

Auf diese Herausforderung haben wir mit Ihrer Hilfe und im Rahmen unserer bescheidenen Kräfte geantwortet. So haben wir z. B. im Laufe des Jahres 200.000,- Euro Spendengelder nach Sri Lanka überwiesen. Damit kann man dort Vieles bewegen. Das haben wir auch getan und darüber wollen wir nun berichten.



Langschwander Weg 3
87477 Sulzberg-Moosbach

Tel. 08376 – 97360

Fax: 08376 – 97361

Email: info@ursula-beier.de

Internet: www.ursula-beier.de

Sparkasse Allgäu
Patenschaften
Spenden
Saliter Bank
Spenden

BANKVERBINDUNGEN

BLZ: 733 500 00
Konto :792 226
Konto : 112 47
BLZ : 733 317 00
Konto : 10 200

Aus dem Ausland
BIC: BYLADEM1ALG
IBAN: DE68 7335 0000 0000 792 226
IBAN: DE59 7335 0000 0000 011 247
BIC: GABL DE 71
IBAN : DE92 7333 1700 0000 010 200

Gemeinschaftszentren

Der Schwerpunkt unserer Arbeit lag auch im Jahre 2013 im „Bau von Gemeindezentren“ (Community-Halls). Warum dieser Schwerpunkt? Wie schon in früheren Berichten erwähnt, mangelt es den Menschen im ganzen Land an Möglichkeiten, zusammen zu kommen, sich kennen zu lernen, Erfahrungen auszutauschen, Spannungen abzubauen, gemeinsam zu beten, in Gruppen zu singen, zu tanzen und zu trommeln, oder an kulturellen Veranstaltungen teilzunehmen, Fachkenntnisse für den Alltag zu erwerben, Grundlagen für ein erfolgreiches Berufsleben zu schaffen sowie die Kinder in eine Vorschule oder einen Kindergarten zu schicken.

Es ist daher kein Wunder, dass die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft sowie auch unsere regionalen Koordinatoren, vor allem aber die örtlichen buddhistischen Mönche auf die Frage nach sinnvollen Projekten immer die Errichtung von Gemeindezentren als vordringliche Aufgabe bezeichnen. Unsere jahrelangen Erfahrungen geben ihnen recht. Sind die Zentren erst einmal gebaut, füllen sie sich mit Leben. Die relativ hohen Investitionen haben sich bisher noch immer gelohnt. Inzwischen haben wir im ganzen Land über 40 Gemeinschaftszentren erbaut.

Dieses ist auch der Ausdruck unseres Leitgedankens: „Guide the child, build up the village“

(Fördert die Kinder und stärkt die Dorfgemeinschaft.)

Nun zu unseren Projekten im Einzelnen:

1. Kottawagama – Community-Center

Das Dorf Kottawagama im Süden der Insel (im Galle-District) hat über 2.000 Einwohner, die hauptsächlich von geringen Einkommen aus dem Tee-Anbau leben. Auf Anraten unseres regionalen Koordinators Jagath haben wir uns entschlossen, in diesem Dorf ein Zentrum zu errichten, und mit dem Bau haben im vergangenen Jahr begonnen. Voller Freude können wir heute berichten, dass dank der intensiven Mithilfe der Dorfbewohner es relativ schnell fertiggestellt und am 27. Juli 2013 feierlich eingeweiht wurde. Mit einer Vielzahl von Programmen hat es seine ersten Aktivitäten begonnen. Und wir durften dabei sein!



2. Tabbowa

In einem der ärmsten Dörfer des Landes haben wir mit dem Bau eines Gemeindezentrums im Januar 2013 begonnen. Hier ging die Initiative von der Stiftung „Dharmavijaya Foundation“ aus, einer Gruppierung von Rentnern aus ehemals akademischen Berufen, die ihrem Leben noch einen sinnvollen Inhalt geben wollen. Dieser Verein mit Sitz in Colombo hat schon viel Gutes getan. Die Mitglieder kennen das Land genau und wissen, wo und wie Hilfe nötig ist.

Ein Beispiel: Der Verein hat den Anbau von Nutzpflanzen in trockenen Zonen der Insel gefördert durch den Bau von Brunnen usw.

In enger Zusammenarbeit mit diesem Verein konnte der Bau des Zentrums gut vorangehen. Das Gebäude wurde am 09. November 2013 feierlich eröffnet und seiner Bestimmung übergeben.

Schon am gleichen Tag fand ein „Eye-Camp“ statt: Ein Augenarzt hat kostenlos die Dorfbewohner untersucht. Brillen und Medikamente wurden verteilt.

Die im Lande übliche Sonntagsschule und ein Englisch-Kurs wurden umgehend begonnen.



Brunnenbau in Tabbowa

Die Bewohner des Dorfes litten auch darunter, dass ihnen nicht genügend Trink- und Brauchwasser zur Verfügung stand, da es in dieser Gegend besonders trocken ist. Regelmäßig wird ihnen Trinkwasser geliefert, das sie natürlich bezahlen müssen.



Die „Sri-Lanka-Hilfe Schweiz“ hat 2013 die Bohrung eines tiefen Brunnens mit erheblichen Mitteln finanziert. Das gefundene Wasser eignet sich zwar nicht zum Trinken, kann jedoch für alle anderen Zwecke, vor allem zur Bewässerung der Felder und Gärten genutzt werden. Die „Sri Lanka-Hilfe Schweiz“ finanziert nun auch große Wassertanks, in denen das kostenpflichtige Trinkwasser für die Dorfgemeinschaft geliefert und gespeichert werden kann.

3. Madukanda

Eines unserer größten und kostspieligsten Projekte liegt im Norden des Landes. Der Ort Madukanda ist nicht weit von der Provinzhauptstadt Vavuniya entfernt. Er muss mit den gleichen Problemen kämpfen, wie die meisten Orte im ehemaligen 30-Jahre andauernden Kriegsgebiet: multireligiöse und -ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung, Beseitigung der Spuren kriegerischer Auseinandersetzungen, brachliegende wirtschaftliche Verhältnisse.



Im Sommer 2012 wurde der Grundstein gelegt, und die Bauarbeiten gingen zunächst nur mühsam und schleppend voran. Nun sieht es so aus, als könnten wir dieses Zentrum im März 2014 eröffnen. Es wird ein Treffpunkt für die Bewohner von 12 umliegenden Dörfern sein. Das Projekt hat – um einmal eine konkrete Zahl zu nennen – ca. 55.000,- Euro gekostet. Für Sri Lanka eine hohe Summe. Aber auch dieses Vorhaben hat einen guten Sinn und wird seinen finanziellen Einsatz gewiss rechtfertigen.



Ein Projekt der besonderen Art – Berufliches Ausbildungszentrum in Colombo



Im Frühjahr diesen Jahres erhielten wir eine Anfrage für ein besonderes Projekt in Colombo. Es eröffnet Jugendlichen ohne Schulabschluss die Möglichkeit, eine berufliche Ausbildung zu erhalten. Oftmals haben diese Jugendlichen die Schule nicht weiter besuchen können, weil die finanziellen Mittel der Eltern das nicht erlaubten. Podhi Hamuduruwo – der bedeutendste und international bekannte buddhistische Mönch aus dem Gangarama-Tempel in Colombo hat diese Idee ins Leben gerufen. Seit 1981 arbeiten wir mit ihm erfolgreich zusammen auf sozialem Gebiet. Wir bewundern seine unerschöpfliche Tatkraft, sein

tiefes Mitgefühl mit den Ärmsten des Landes und seinen Einfallsreichtum. Ein Beispiel für seine Besonderheit: Wenn Bauten abgerissen werden, bringt man ihm die noch guten Materialien wie Ziegelsteine, Eisenträger, Fensterrahmen usw. Damit vermindert er die Baukosten für seine vielseitigen Vorhaben.

Bereits im Jahre 1980 hat er mit Spenden aus der Bevölkerung begonnen, das Ausbildungszentrum zu errichten – an einem großen See vor dem Tempel. Es entstanden verschiedene Schulungsgebäude, in denen bis heute erfolgreich die Jugendlichen am Unterricht teilnehmen und einen guten Abschluss bekommen. Im Augenblick sind das etwa 2.000 Schüler, die aus allen Landesteilen hierher kommen. Im Zeitraum eines Jahres wird ihnen sowohl das theoretische wie auch das praktische Wissen vermittelt. Es besteht die Möglichkeit für die Jugendlichen, die keine Unterkunft in Colombo haben, in dem großen Tempel zu übernachten, und alle erhalten die nötigen Mahlzeiten. Es ist sogar sichergestellt, dass die jungen Menschen nach Ende der Ausbildung eine Arbeitsstelle erhalten.

Wegen der großen Nachfrage aus dem ganzen Land ist eine Erweiterung des Zentrums um mehrere Gebäude dringend nötig geworden. Wir freuen uns, dass wir zum Gelingen dieses neuen Projektes mit dem Bau eines großen Auditoriums beitragen können. Die Arbeiten wurden im März 2013 begonnen, und wir freuen uns schon auf die Eröffnung.

Schüleraustausch vom Norden in den Süden



Eine schöne Idee unseres Koordinators Jagath wurde im September 2013 umgesetzt. 35 Kinder aus dem Jaffna-District haben drei Tage lang an einem Schüleraustausch vom Norden in den Süden nach Kottawagama im Galle-District teilgenommen. Sie wurden liebevoll in Gastfamilien aufgenommen, nahmen am Familienleben teil und bekamen somit Einblick in das Leben ihrer Mitmenschen im Süden des Landes. Die vielen Begegnungen haben jedem Einzelnen von ihnen gezeigt, dass jeder Mensch, unabhängig davon wo und wie er lebt, zu

achten und mit Respekt zu behandelt ist.

Ideenreiche Einzelprojekte unserer Spender:

Immer wieder können wir uns freuen und dankbar sein, wenn unsere Spender und Helfer mit großem Einfühlungsvermögen und Fantasie die ganz konkreten Nöte der Menschen in Sri Lanka erkennen und entsprechend helfen. Hierzu einige Beispiele:

Im vergangenen Jahr erhielten wir einen Anruf aus München: Ein Friseur wollte gerne zwei bis dreimal jährlich ein „**Benefiz-Haareschneiden**“ durchführen und uns die erworbenen Gelder als Spenden zur Verfügung stellen. Dieses ist nun schon mehrfach erfolgreich geschehen, jedes Mal im Rahmen eines kleinen Festes. Die Haare werden bei schönem Wetter draußen im Freien – z. B. in einer Gärtnerei - geschnitten, dazu ertönt die Musik einer Band, und es wird etwas zu essen und zu trinken angeboten. Bei jeder Aktion kommen über 1.000,- Euro zusammen. Diese Idee und ihre Ausführung: einfach wunderbar!

Benefiz-Verkauf

In unserer Nachbarschaft im Allgäu hat ein junges Ehepaar ein Unternehmen aufgebaut, in dem sie Yoga-Kleidung verkaufen und in die ganze Welt liefern. Inzwischen haben sie schon zweimal einen „Benefiz-Verkauf“ veranstaltet, dessen Gewinne an unsere Organisation gehen.

Dieses Jahr haben sie uns eine Spende von 730,- Euro für unser Dorfprojekt „Tabbowa“ überwiesen.

Zaun für Kindergarten

Die mehrfach erwähnte „Sri Lanka-Hilfe Schweiz“ hilft uns vielfach auch in kleinen Projekten. So hat sie z. B. die Finanzierung eines Zaunes um einen Kindergarten übernommen, damit die Kinder nicht auf die Straße laufen können.

Operationen

Leider müssen auch auf Sri Lanka für Kinder und Jugendliche oft genug kostspielige Operationen durchgeführt werden, die ihre Angehörigen nicht bezahlen können.

Über dieses Thema und unsere finanziellen Einsätze haben wir schon mehrfach berichtet. In diesem Jahr haben Spender erhebliche Beträge aufgebracht, um zwei jungen Männern eine wichtige Operation zu ermöglichen. Der eine – ein begnadeter Tänzer der alten Kultur - hatte von Geburt an ein Loch im Herzen. Der Andere – ein sehr guter Trommler – hatte durch einen Motorradunfall eine schwere Kopfverletzung erlitten.

Nun haben beide die Operation gut überstanden. Sie strahlen wieder und freuen sich so sehr über ihr neu geschenktes Leben.

Eine andere gute Idee: Spenden statt Geschenke

Mehrfach ist es im letzten Jahr geschehen, dass z. B. „Geburtstagskinder“ in Deutschland keine Geschenke wollten, sondern ihre Lieben gebeten haben, stattdessen für unsere Arbeit in Sri Lanka zu spenden.

Zum 90. Geburtstag hat der Vater einer Freundin von seiner Familie, seinen Freunden und den vielen Gästen 1.920,- Euro gesammelt. Solche Beispiele hat es schon mehrfach gegeben. Wir lassen dann die Spender wissen, welches Projekt wir unterstützen.

Oder – eine Spenderin hat anlässlich ihres runden Geburtstages Geld erhalten, und wir haben damit eine Computerklasse mit mehreren Computern, Tischen und Stühlen in dem von uns erbauten Gemeindezentrum in Kalmunai im Ampara-Distrikt an der Ostküste eingerichtet. Schon früher hat diese Dame für ihr Patenkind im Osten des Landes ein Fahrrad gespendet, damit das Kind nicht mehr so weit zur Schule laufen musste. Auch einen Computer durften wir auf ihre Kosten für das Kind kaufen.

Unsere Rosali:



Rosali ist die Güte in Person. Sie hilft überall, wo sie kann und soweit ihre Kräfte reichen. Nach einem schlimmen und entbehrungsreichen Schicksal ist sie nun alt geworden. Sie leidet an Diabetes und Bluthochdruck und muss regelmäßig ins weit entfernte Krankenhaus nach Kandy fahren, um Untersuchungen und die lebensnotwendigen Arzneien zu erhalten. Dafür hat sie kein Geld. Ein Freund, der schon oft in Sri Lanka war und Rosali seit Jahren persönlich kennt, übernimmt die anfallenden Kosten.

Daueraufgaben

Neben den vielen Einzelprojekten haben wir auch im Jahre 2013 weiterhin unsere Daueraufgaben durchgeführt, die inzwischen selbstverständlicher Bestandteil unserer Arbeit geworden sind.

1. Patenschaften

In jedem Jahresbericht betonen wir die große Bedeutung von Patenschaften für viele Kinder und Studenten auf Sri Lanka. Ohne diese Hilfe wären die ärmsten unter den armen Kindern oft nicht in der Lage, die Schule zu besuchen, denn der Staat stellt nur die Schulgebäude und die Lehrer zur Verfügung. Für alles Andere (Schulkleidung, Unterrichtsmaterial, Anfahrt mit dem Bus und der landesübliche erzwungene Nachhilfe-Unterricht gegen Bezahlung) müssen die Eltern selbst aufkommen. Das ist vielen Familien jedoch nicht möglich und die wunderbare Unterstützung durch eine Patenschaft hilft ihnen sehr.

Wir bemühen uns deshalb, Paten zu finden, die bereit sind, 25,- € monatlich für ein Schulkind oder 35,- € für einen Studenten aufzubringen. In der Praxis sieht das so aus:

Von unseren Koordinatoren, von Lehrern, Mönchen und Ortsvorstehern wird uns ein besonderer Härtefall mitgeteilt und die Vermittlung einer Patenschaft befürwortet. Das Gesuch wird noch in Sri Lanka ins Englische und in unserem Allgäu-Büro ins Deutsche übersetzt. Ist ein Pate gefunden, wird diese gute Botschaft gleich an unser Büro und den Beteiligten mitgeteilt. Damit sichergestellt ist, dass das Patengeld auch bei den Richtigen ankommt, werden die Kinder mit ihren Müttern oder Omas monatlich zusammen gerufen. In einem Tempel, einem Schulgebäude oder in unseren Gemeindezentren wird dann das Geld gegen Unterschrift ausgehändigt. Zu diesem Zweck fährt unser hauptverantwortlicher Mitarbeiter vor Ort - Lucky mit der Sekretärin Geraldine durch das Land und sie teilen die Patengelder direkt aus. Somit ist ein ständiger Kontakt und ein direkter Austausch möglich.

Es ist für die Kinder eine Pflicht, ihr Sparbüchlein mitzubringen und es vorzuzeigen. Sie sind stolz, wenn sie wieder eine kleine Summe gespart haben. Dadurch lernen sie, mit Geld umzugehen. Außerdem ist es eine Sitte in Sri Lanka, dass die Kinder ein Heftchen führen, indem sie ihre „guten Taten und ihre nicht-guten Taten“ notieren müssen. Das hilft ihnen, bewusster zu leben. Wenn die Kinder zu weit abseits – im Norden oder Osten des Landes z. B. wohnen, werden die Gelder monatlich per Post gesandt oder auf ein Bankkonto überwiesen.

Wie Sie sehen, erfordert das alles einen beträchtlichen Einsatz, den wir jedoch gerne der Kinder wegen leisten. Leider kommt es immer wieder vor, dass Paten ihre Zahlungen - ohne es uns mitzuteilen - einstellen. Da wir die Kinder nicht im Stich lassen wollen, zahlen wir die monatliche Summe weiter, bis wir einen neuen Paten gefunden haben.

Des öfteren kommt es auch vor, dass die Paten selbst nach Sri Lanka reisen. Wir vermitteln dann ein Treffen mit ihren Patenkindern, so dass die Paten sie und ihr Leben kennenlernen. Die Lebensumstände sind oft so trist und kärglich, dass die Paten dann tief in die Tasche greifen, um zu helfen.

Einige Beispiele:

Im Kegalle-Distrikt finanzierte ein Pate mit 4.100,- € den Bau eines kleinen Hauses für seine 13-jährige Patentochter und ihre Familie. Der Vater ist behindert und arbeitsunfähig, die Mutter ernährt die Familie mit Gelegenheitsarbeiten. Im November 2013 haben wir das Haus offiziell übergeben. Sie können sich die Freude und die Dankbarkeit der Familie gewiss vorstellen.



Ein weiteres Haus entsteht in den Slums von Moratuwa. Die Familie war nach dem Tod des Vaters, dem alleinigen Verdienner der Familie, völlig mittellos. Sie wohnten in einer notdürftigen, armseligen Behausung. Durch die großzügige Spende von 3.000,- Euro wurde der alleinerziehenden Mutter und ihren 4 Kindern der Umzug in ein eigens für sie erbautes kleines Häuschen ermöglicht. Die Paten unterstützten wiederum ein weiteres Mal sehr großzügig. Mit der Spende von 250,- Euro konnte eine Fach-Nähmaschine und die benötigten Materialien gekauft werden. Nun besteht für die Mutter die Möglichkeit, gleichzeitig für ihre Kinder da zu sein und durch die Herstellung von Näharbeiten Geld zu verdienen.



In einem anderen Dorf des Kegalle-Districts geschieht das Gleiche. Die Kosten des Hauses belaufen sich auf 3.500,- €. Auch hier lebt die Familie schon im neuen Haus.

Oft hören wir von unseren Koordinatoren vor Ort, dass viele Familien in ihren Hütten bzw. kleinen Häuschen keinen Elektroanschluss haben. Es gibt keine Lampen, welche die Räume beleuchten. Oft sitzen die Kinder abends im Schein der Kerosinlampe auf dem Boden und machen dort ihre Schulaufgaben. Viele Paten haben hier ihren Kindern und deren Familien geholfen und mit einer großzügigen Spende ermöglicht, dass die Häuser nun einen Stromanschluss haben. Die Leitungen wurden verlegt und erleuchten nun das alltägliche Miteinander, wenn man abends beisammen ist.

Auch hier sind wir einfach nur dankbar für das Mitgefühl und das großzügige Handeln unserer Spender und Paten.

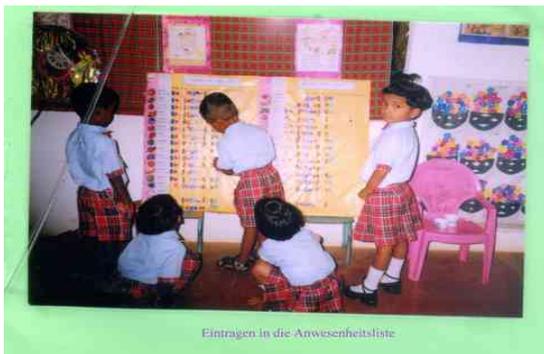
Weitere Daueraufgaben

Unterstützung von Lehrern und Kindergärtnerinnen

Zu unseren wichtigen langjährigen Aufgaben gehört die finanzielle Unterstützung von Lehrern und Kindergärtnerinnen. Ein Hauptanliegen in unseren Gemeindezentren ist es, den Kindern Unterricht in Musik, Tanz, Schauspiel, manches mal auch Nachhilfe-Unterricht in Englisch und Mathematik usw. erteilen zu lassen.



Die Mütter bekommen z. B. Nähunterricht, um Kleider und Kostüme für Tanz- und Theaterdarbietungen ihrer Kinder selbst anzufertigen. Weiterhin erhalten sie Unterweisungen in Fragen der Erziehung, der Ernährung und der Hygiene. Dazu brauchen wir natürlich Lehrer, die oftmals von weither kommen müssen, weil unsere Gemeindezentren hin und wieder in weitab gelegenen Gegenden liegen. Diese Lehrer müssen erst einmal gefunden werden. Wir bezahlen sie und dazu benötigen wir monatlich eine beträchtliche Summe. Im Augenblick finanzieren wir etwa 40 Lehrer. Das ist gar nicht so einfach für uns, weil wir meist mehr Spenden für Kinder erhalten als für Lehrer.



Auch eine Vielzahl von Kindergärtnerinnen unterstützen wir. Die Kinder werden liebevoll von ihnen betreut und an ihr zukünftiges Leben herangeführt. Dieses Jahr erhielten wir einen ausführlichen Bericht einer unserer Kindergärtnerinnen, in welchem sie den Tagesablauf der Kinder beschreibt. Es wird gefördert ohne zu überfordern, gelehrt ohne behrend zu sein und unterstützt, wo Hilfe notwendig ist. Jedes Kind hat z.B. eine kleine Aufgabe, für die es verantwortlich ist.



So lernen sie, dass sie ein Teil der Gemeinschaft sind und jeder ein wenig mithelfen kann und sollte. Sie lernen von Klein an die traditionellen und kulturellen Tänze des Landes. Voller Freude und Begeisterung sind sie mit dabei, wenn sie diese z.B. bei einem unserer Besuche vorführen dürfen. Dann strahlen sie uns mit ihren großen leuchtenden Augen an und wir wissen, wofür wir all dies tun.



Schulspeisungen

Wie schon mehrfach erwähnt, ist ein großer Teil der Bevölkerung auf Sri Lanka unterernährt. So können die Kinder nicht richtig lernen. Oftmals werden sie vor Hunger auf dem Weg zur Schule ohnmächtig. Die Lehrer der Schulen rufen uns immer wieder - so auch im Jahre 2013 - zur Hilfe.



Im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten tun wir, was wir können. Mit unserem Beitrag werden in einigen Schulen und Kindergärten Mahlzeiten zum Teil täglich oder aber ein bis zweimal wöchentlich ausgeteilt.

Almsgiving



In Heimen müssen Kinder, alte Menschen sowie Behinderte nicht selten hungrig zu Bett gehen, weil das Geld für das nötige Essen fehlt. Diese Menschen haben keine Sicherheit. Sie warten Tag für Tag, dass ihnen dreimal täglich ein Essen gebracht wird.

In Sri Lanka ist es Sitte aus der alten Kultur, dass Familien an speziellen persönlichen Feiertagen wie Geburtstag, Hochzeit, Todestag, Weihnachten, Lord Buddhas Geburtstag, singhalesisches Neujahr usw. in ein von ihnen ausgesuchtes Heim gehen, um eine Mahlzeit zu bringen oder ein Essen zu finanzieren. Das kann mit ca. 1,00 Euro pro Mahlzeit geschehen. Diesen Brauch, den man „Almsgiving“ (Almosen) nennt, haben wir seit Jahren auch bei uns bekannt gemacht, so dass jährlich eine größere Zahl von Bedürftigen satt werden können.

Gerne organisieren wir auch für Sie ein Almsgiving. Dazu benötigen wir nur den Anlass und den Betrag, den Sie spenden wollen. Wir suchen dann – je nach Höhe der Spende – ein geeignetes Heim aus und leiten die Informationen an unser Büro in Sri Lanka weiter. Unser Mitarbeiter Lucky kauft oft Säcke voller Reis, gelben Linsen, Mungada-Bohnen usw. ein und bringt sie persönlich zu den Heimen.

Sie können sicher sein, dass Ihre Spende voll und ganz ihr Ziel erreicht. Die Heimbewohner bedanken sich mit einem Gebet für den namentlich genannten Spender. Später erhalten Sie dann einen Dankesbrief aus Sri Lanka. So wissen Sie, dass Ihr gespendetes Essen wirklich stattgefunden hat.

Eine gute Nachricht zum Schluss: Es gibt ein Netz

Wir sind – das haben wir oft betont – ein kleiner Verein mit bescheidenen Kräften und Ressourcen. Und doch haben wir mit Dank und Genugtuung erfahren, dass auch ein so kleiner Verein viel bewegen kann. Der „Motor“ ist die Liebe zu einem Land, die wir in unseren Herzen tragen. Ein Land mit seinen wunderbaren Menschen, seiner uralten Kultur, seiner vielseitigen Landschaft aber auch mit der bitteren Armut, die immer noch herrscht.

Wichtig ist ein Netz von Gleichgesinnten, wie es in den über 33 Jahren, die wir nun auf der Insel sind, entstanden ist und täglich seine Tragfähigkeit beweist.

Wir arbeiten z. B. eng und vertrauensvoll mit der „Sri Lanka-Hilfe Schweiz“ zusammen. Diese Organisation hat sich 2005 nach dem Tsunami gebildet und seither können wir voller Freude auf viele gelungene gemeinsame Aktionen blicken.

Auch der Verein „SASCHA e.V.“ unterstützt uns durch die Vermittlung von Patenkindern.

Unsere Freundin Elke in Oberstdorf hat uns seit über 20 Jahren sehr wirksam und ehrenamtlich mit der Erstellung der Buchhaltung geholfen. Allein die Buchungen der monatlichen Beiträge für unsere inzwischen 850 Patenkinder nehmen viel Zeit in Anspruch. Im Herbst diesen Jahres hat Elke ihre Arbeit an Verena abgegeben.

Auch Verena setzt sich sehr für unsere Belange ein. Sie übersetzt gerne die von Sri Lanka kommenden Unterlagen wie Patenschaft-Anträge und andere Korrespondenz vom Englischen ins Deutsche und umgekehrt. Das ist eine riesengroße Erleichterung für uns. Oft kommt sie an Wochenenden von Stuttgart ins Allgäu, und wir arbeiten dann intensiv zusammen. In diesem Jahr ist sie schon zweimal in Sri Lanka gewesen, und sie liebt das Land genauso wie wir.

Und noch etwas Bemerkenswertes: Die jedes Jahr nötige Steuererklärung wird von unserer Freundin Ute-Helene kostenlos erstellt. Alles, was mit dem Finanzamt zu tun hat, erledigt sie als Steuer-Bevollmächtigte für uns mit großer fachlicher Kompetenz.

Ein anderes Beispiel: Der junge Mann Michel aus der Schweiz, 29 Jahre alt, Manager von Beruf, ist in diesem Herbst für 7 Wochen nach Sri Lanka gekommen und hilft uns in vielfältiger Weise. Er unterweist unsere Mitarbeiter in Fragen der Organisation und des Managements. In den Dörfern steht er für die Kinder, Eltern und Lehrer auf der Bühne und hat eine schöne Show zu bieten.

Unser Stefan aus dem Allgäu, ein Zauberer und Clown (er hat beides in Zürich an der Universität studiert) ist mit unserem Lucky durch das ganze Land gereist und hat in 35 Shows die Menschen zum Staunen, Lachen und zur Begeisterung gebracht.

Eine große Zahl von treuen Spendern unterstützt uns Jahr für Jahr. In diesem Bericht haben wir das hoffentlich deutlich zum Ausdruck gebracht.

Doch auch ohne unsere Helfer in Sri Lanka wäre eine wirksame Arbeit undenkbar. Allen voran sei Lucky genannt, unser Manager für den sozialen Bereich. Seit 1993 setzt er sich voller Freude und wirkungsvoller Energie für sein Volk ein, und das mit inzwischen 71 Jahren. Wir danken ihm für viele wunderbare Erlebnisse und staunen immer wieder, wie er die Menschen anzieht und zu positiven Veränderungen bringt.

Ihm zur Seite stehen die Koordinatoren, die in den einzelnen Provinzen und Regionen für uns tätig sind – für wenig Geld. Sie halten den Kontakt mit den Menschen in den Dörfern, bereiten Projekte vor, betreuen diese und schalten sich ein, wenn es Probleme in den Familien und unter den Nachbarn gibt. Diese Arbeit ist nicht einfach, weil diese Helfer oft weite und unbequeme Strecken bewältigen müssen, zum Teil mit dem Fahrrad, dem Motorrad, oder mit einem Bus. Ihre Tätigkeit ist inzwischen ein wichtiger Bestandteil und eine große Unterstützung für unsere Arbeit.

Im Geben ist das Nehmen

In allem, was wir gemeinsam tun, sehen wir die wunderschönen, strahlenden Augen der Menschen in Sri Lanka und fühlen ihre große Liebe, wenn wir ihnen begegnen. Wie sie uns empfangen und voller Freude und Dankbarkeit unsere Hilfe würdevoll widerspiegeln! Das gibt uns die Motivation und die Kraft, unsere Arbeit fortzusetzen.



Gerne teilen wir mit Ihnen diese Gefühle und Erfahrungen.

Wir wünschen Ihnen eine gute Gesundheit und viel Freude im Leben.

Ursula Reier *Albrecht Hutter*